

Coretta-Letter



Corettaletter

19. Ausgabe, Juni 2022



Ev. Kita Coretta King
Bohm-Schuch-Weg 9
12351 Berlin

kita.coretta-king@veks.de

Büro und Elementarbereich: 030/6043005
Obere Abteilung: 030/81469789
Telefon Krippe: 030/67308681

Fax: 030/67308680

Wer wir sind und wo wir arbeiten:

Kitaleiterin: Stefanie Förster
Stellvertretende Kitaleiterin: Christine Noack

Elementarbereich untere Abteilung:

- 💜 = Lila Gruppe: Claudia, Martina
- 🧡 = Orange Gruppe: Cassiopeia, Nicole, Nico (berufsbegleitender Auszubildender)
- 💙 = Blaue Gruppe: Andrea, Emiliano, Monique (berufsbegleitende Auszubildende)

Elementarbereich obere Abteilung:

- ☁️ = Wolken Gruppe: Martina, Klarissa, Martin
- 🌈 = Kunterbunt Gruppe: Babette, Lisa
- 🐝 = Bienen Gruppe: Carola, Yvonne

Krippe:

- 🐭🏠 = Stadtmäuse: Frederike, Nina
- 🐭🌾 = Feldmäuse: Manuela, Monika
- 🦇 = Fledermäuse: Kerstin, Sandra
- 🐭🌲 = Waldmäuse: Jenny, Selina

In manchen Einrichtungen gibt es eine gute Fee... Bei uns gibt es gleich drei!

🧚🧚🧚: Andrea, Anita, Cornelia- genannt Conny

Unser Spitzenkoch 👨🍳: Oliver

Unser rettender (B-)engel 👼👼: Harald



KINDERMUND:

D. Aus der blauen Gruppe: „Ich kann alles riechen! Ich hab‘ eine moderne Nase!“

Ein Kind aus der blauen Gruppe zeigt seine Wachsmalstifte. Ein anderes Kind fragt: „Warum heißen die Wachmalstifte?“ Antwort : „Na, weil die wachsen!“



V. läuft barfuß durch den Garten und ruft einem anderen Kind zu: „Schau mal, ich habe nackte Schuhe an.“

C. aus der orangenen Gruppe: „Ich will später zwei Kinder - einen Jungen, der heißt Paul und ein Mädchen, das heißt Maja und beide werden bestimmt so anstrengend wie ich jetzt...“

L., ebenfalls aus der orangenen Gruppe: „Ich bin später reich und hab einen eigenen Koch - aber nicht Olli, der wird dann schon zu alt zum Kochen sein...“

R. beim Mittagessen: „Darf ich noch mehr Auslauf haben?“

Wir standen vorhin am kleinen Tor, Richtung Spielplatz.
O. sah die 3 Büsche und fragte: „Ist das der Grunenwald?“

M.: „Emiliano hat gesagt, Erzieher darf man nicht küssen.

L. und **D.** spielen im Garten „Kino“.

L: „Komm D., wir zeigen jetzt mal was Romantisches“

Alle warten gespannt... Die beiden haben sich dann doch nicht getraut, etwas Romantisches aufzuführen. Es gab dafür eine Sportshow...

Erzieher: „J., willst du keine Cornflakes?“

J.: „Nein, zuhause gab es schon ein Festessen?“

Erzieher: „Ein Festessen? Was denn?“

J.: „Hähnchenkeulen mit Kürbissuppe!“

M: „Mein Papa hatte schon mal ein Kopf im Loch!“

D: „Ja! Mein Papa hatte auch schon mal ein Kopf im Loch, ein richtig großes sogar!“

WAS MACHT IHR DA SO?

Hierzu mal einige Auszüge aus unserer Konzeption, die Ihnen einen Einblick geben sollen...

Als Leiterin und stellvertretende Leiterin der Kita vertreten wir den Träger und tragen die Verantwortung für den Gesamtbetrieb der Kita Coretta King.



Zu unseren Aufgaben gehören:

- Verwaltung
- Planung, Organisation, Ausführung, Übersicht und Auswertung sowohl bürokratischer, wirtschaftlicher und pädagogischer Aufgaben.
- Qualitätssicherung
- Konzeptionsarbeit
- Sicherung der Einhaltung des „Berliner Bildungsprogramms“ und der Standards des Qualitätshandbuches des „VEKS“
- Absprachen mit dem Träger
- Personalgewinnung
- Zusammenarbeit mit den Eltern/ Sorgeberechtigten und Familien
- Kooperationspflege (Schulen, ALBA Berlin, Gartenarbeitsschule...)
- Teampflege und Teamentwicklung
- Zusammenarbeit mit Ärzten, Institutionen, Ämtern, Behörden
- Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde
- Öffentlichkeitsarbeit
- Krisenmanagement

Um dem zu entsprechen, haben Leiterin und stellv. Leiterin umfassende Kenntnisse der gesetzlichen Grundlagen. Diese werden zum Wohle der Einrichtung eingesetzt. Wir sehen es als einen Schwerpunkt, uns in Aufgaben, Situationen und Personen einzufühlen, zu erfassen, zuzuhören, den Handlungsbedarf zu ermitteln und daraus gemeinsam Handlungsstrategien zu entwickeln. Die Zusammenarbeit zwischen Leiterin und stellv. Leiterin ist konstruktiv. Unterschiedliche Aufgaben und Rollen werden miteinander abgesprochen und Entscheidungen transparent gemacht. Gegenüber dem Team, dem Träger und den Familien werden Vereinbarungen gemeinsam getragen. So sind wir beide in ständigem Austausch, geben Impulse, regen Entwicklungsprozesse an und sorgen dafür, dass in unserer Einrichtung nach aktuellen pädagogischen Standards verfahren wird.

Die Gruppen Ein- und zuteilungen erfolgen nach verschiedenen Kriterien, wie z.B. Alter, Ausgewogenheit Jungen / Mädchen, Schuleintrittsdatum, Freundschaften und werden mit den pädagogischen Fachkräften abgesprochen.

Wichtigen Themen räumen wir Zeit und Raum ein. Je nachdem, wo der Bedarf liegt, in einem persönlichen Gespräch, oder in einer Teambesprechung.

Ein Zitat aus dem „Berliner Bildungsprogramm“ lautet: „Wenn die Ziele und Vorstellungen der Einrichtung mit den persönlichen Einstellungen und Ansprüchen der Mitarbeitenden im Einklang stehen, erhöht das die Arbeitsfreude und das Wohlbefinden.“

Diese Devise unterstreichen wir, denn wir sind überzeugt, dass eine hohe Arbeitszufriedenheit entscheidend ist.

Partizipation findet so nicht nur auf der pädagogischen, sondern ebenso auf der personellen Ebene statt. Durch Gespräche und Beobachtungen reflektieren Leiterin / stellv. Leiterin, was für eine konstruktive Arbeit gewünscht und benötigt wird. Die Arbeit der Mitarbeitenden wird so positiv verstärkt und gewertschätzt. Wir suchen gemeinsam neue Wege für ein gutes Betriebsklima und eine hohe Arbeitszufriedenheit.

Wir sind Ansprechpartner*innen! So wenden sich Mitarbeitende mit aktuellen Fragen, Themen und Anlässen, Familien, Eltern / Sorgeberechtigte, Ämter, Behörden, Institutionen, Handwerker und Firmen an uns.

Für Menschen, die auf der Suche nach einem Kitaplatz sind, bieten wir eine



Sprechstunde oder vereinbarte Termine an. Ggf. erfolgt eine Zusage und ein Aufnahmegespräch.

Wenn gewünscht, begleiten wir Pädagog*innen und Eltern / Sorgeberechtigte in Gesprächen, z. B. wenn es um Themen wie z.B. Schulrückstellung geht.

Der neutrale Blick von Außen ermöglicht einen wertfreieren Umgang miteinander. Dies bietet die Möglichkeit auch unklare Situationen wieder auf eine konstruktive Kommunikationsebene zu heben.

Durch die Coronakrise haben wir unsere Erreichbarkeit im digitalen Bereich erweitert und zusätzlich unseren „Corettaletter“ ins Leben gerufen.

An unserer Erreichbarkeit per Telefon arbeiten wir unter Hochdruck und in Zusammenarbeit mit unserer Geschäftsstelle. Sollten Sie uns per Kita-Telefon nicht erreichen können, so nutzen Sie bitte unser Kita-Handy, unter Rufnummer: 0177 6068522, oder schreiben Sie uns bitte weiterhin eine E-Mail

HURRA, UNSER SOMMERFEST FINDET AM 6. JULI 2022 STATT

Kaum zu glauben aber wahr – unser Sommerfest wird wie geplant am Mittwoch , d. 6. Juli 2022 stattfinden.

Am Dienstag, den 5. Juli wird es keine Dienstbesprechung geben. Die Kita wird dann bis 17:00 Uhr geöffnet sein.

Der Ablauf ist wie folgt geplant:

Für die Kinder wird das Sommerfest schon tagsüber beginnen. Voraussichtlich wird wieder eine Hüpfburg aufgebaut und es wird verschiedene Spielstationen für die Kinder geben.

Sie, liebe Eltern/ Elternteile, sind um 15:30 Uhr eingeladen.

Bitte planen Sie diesen Termin verbindlich ein, seien Sie pünktlich und schenken den Kindern die gemeinsame Zeit. Kinder, deren Eltern erst später kommen, müssten in der Krippe separat betreut werden, da die Aufsichtspflicht ansonsten nicht gewährleistet werden kann.

Wir laden Sie ganz herzlich ein Tombola- Lose zu kaufen. Wenn Sie diese dann öffnen werden Sie eine Farbe vorfinden. Zu dieser Farbe wird es dann entsprechende Preise geben. Alle Preise wurden von den Kindern aus allen Bereichen unserer Kita mit viel Liebe selber hergestellt und produziert. Es sind also alles ganz besondere Unikate.

Zudem wird es einen Stand geben an dem bunte Zöpfe eingeflochten werden.

Der Erlös aus dem Verkauf der Tombola- Lose und der Zöpfe wird, wie bereits im vorangegangenen „Corettaletter“ erwähnt, gespendet.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.



DIVERSITÄT AUS DEM KOCHTOPF... NEIN, HEUTE MAL EINIGE IMPRESSIONEN...



... ICH TAUFE DICH AUF DEN NAMEN ...

Im letzten Kindertagesdienst wurde die Taufe thematisiert

Die Taufe ist ein christlicher Ritus, der seit der Zeit des Neuen Testaments besteht. Vollzogen wird die Taufe durch Übergießen des Täuflings mit Wasser oder das Untertauchen im Wasser. Dabei wird eine Taufformel gesprochen. Meist findet die Taufe im sonntäglichen Gemeindegottesdienst oder in einem besonderen Taufgottesdienst statt. Es wird dann an der entsprechenden Stelle im Gottesdienstablauf ein Tauflied gesungen. Darauf folgt die Frage „Willst du getauft werden?“, nach deren Bejahung das „Apostolische Glaubensbekenntnis“ gesprochen wird.

Da in der heutigen Zeit in der Regel Säuglinge getauft werden, antworten für den Täufling die Eltern und Paten stellvertretend auf die Frage, ob das Kind getauft werden solle. Auf die Frage, ob sie auch gewillt sind, das Kind im christlichen Glauben zu erziehen, erfolgt die Antwort „Ja, mit Gottes Hilfe!“. Auf die Frage „Wie heißt das Kind?“ wird der Name genannt. Ältere Täuflinge (meist ab dem Schulalter) werden selbst gefragt, ob sie sich taufen lassen möchten.

Dann wird die Taufe vollzogen. Dazu kann eine Glocke geläutet werden. Meist erhält der Täufling einen Taufspruch, der ihn auf seinem Lebensweg begleiten soll. In Erinnerung an das Jesuswort „Ich bin das Licht der Welt“ wird eine Taufkerze entzündet und mit den Worten „Empfange das Licht Christi“ übergeben, die der Täufling als Erinnerung mit nach Hause nimmt. Es folgt die Segnung des Täuflings bzw. der Eltern und Paten.

Die Taufe wird mitsamt dem Taufspruch in die Kirchenbücher eingetragen.



VERZEIHUNG... TSCHULDIGUNG... SORRY... ENTSCULDIGE BITTE...

Es passiert oft. In der Kita und sicher auch manchmal bei Ihnen zu Hause. Irgendein vermeintliches „Vergehen“ und das Kind soll sich entschuldigen. Manchmal passiert es sogar, dass man sich mehr um die auszusprechende Entschuldigung, als um das „Opfer“ kümmert, dem ein wenig Trost erstmal mehr helfen würde, als eine Entschuldigung.

In der Regel ermahnen Erwachsene das Kind nach einem Konflikt, einem Fehler oder aggressivem Verhalten, sich bei dem anderen Kind zu entschuldigen, um den verursachten „Schaden“ wiedergutzumachen. Das Kind wird dazu aufgefordert, das Verhalten nicht zu wiederholen. Dabei ist so manchem Kind nicht mal bewusst was da geschehen ist und wofür es sich entschuldigen soll.

„Ich will, dass Du dich jetzt erstmal bei Emma entschuldigst!“

Dieser Satz erklingt, vermutlich verbunden mit der besten Absicht, den Kindern beizubringen, was Recht und Unrecht ist.

Uns ist aufgefallen, dass bloße Abverlangen einer Entschuldigung nichts bringt. Aus der Lernpsychologie ist bekannt, dass eigenständig erarbeitete Lösungen besser verinnerlicht werden und die Transferleistung höher ist. Bei der Aufforderung zu einer Entschuldigung gibt es keinen Raum für eigene Wege. Durch das bloße Abverlangen einer wird keine Empathie gefördert. Empathie aber ist erforderlich, um moralisch zu handeln. Was ja eigentlich das Ziel ist, wenn wir unseren Kindern sagen, dass es sich entschuldigen soll.

Wir möchten, dass sich unsere Kinder sozial kompetent und moralisch korrekt verhalten.

Bei einer abverlangten Entschuldigung lernen Kinder jedoch vor allem eines:

„Wenn ich tue, was die Erwachsenen jetzt von mir hören wollen, kann ich in Ruhe weiterspielen.“

Hier ein paar Ideen, was man gemeinsam mit dem Kind tun könnte, nachdem das vermeintliche Opfer getröstet wurde:

„Schau mal, Emma weint. Was glaubst du, wie es ihr geht?“

„Was meinst du, wie kam es dazu?“

„Was tut dir denn gut, wenn du traurig bist?“

„Wollen wir gemeinsam hingehen und sie trösten?“

Es sollte darum gehen, gemeinsam den Konflikt zu ergründen, um mit den Kindern andere Strategien zur eigenen Bedürfniserfüllung zu erarbeiten, damit grenzverletzendes Verhalten minimiert wird.

Kinder sind in einer Konfliktsituation Stress ausgesetzt und verhalten sich kopflos. Die Emotionen überschatten jegliche kognitiven Fähigkeiten. Besprechen wir den Vorfall mit den Kindern und gehen über das Verstehen und Einfühlen in den Kontakt und in die Beziehung, erfahren Kinder, wie sie nach einer solchen Situation wieder zueinander finden können, wie sie sich gegebenenfalls verzeihen und das Geschehene wirklich bedauern. Langfristig geht es darum, dass ein Kind die Konsequenzen seines Verhaltens einzuschätzen lernt. In der Entwicklung erlernt es, dass es seine eigenen Bedürfnisse nicht unbedacht über die der anderen oder der Gemeinschaft stellen sollte.

Erleben Kinder selber echten Trost, gegenseitige Hilfeleistung und echte Entschuldigungen, so wenden sie diese von sich aus an, sobald sie emotional dazu in der Lage sind. Die Entschuldigung kommt dann von innen heraus und von Herzen.



THEO, THEO IST FIT...

Sport und Bewegung haben eine substantielle Bedeutung für Körper und Geist- ein Leben lang - bei jungen und, vor allem auch, bei älteren Menschen. In der Kindheit wird tatsächlich der Grundstein dafür gelegt, wie fit man sein Leben lang sein wird. Wer als Kind bewegungsarm aufwächst, für den ist es umso schwieriger im weiteren Verlauf seines Lebens zu einem gesunden Körperbewusstsein zu finden. Das hat Folgen, die das gesamte Leben beeinflussen können. Es wird von Haltungsschäden bereits bei Erstklässlern berichtet. Im Erwachsenenalter führt dann eine zu schwache Rückenmuskulatur zu Muskel- und Skeletterkrankungen- weitere umfassende Gesundheitsschäden können die Folge sein. Mangelnde Körperkoordination ist eine direkte Folge, die man schon bei Kindern und Schulkindern beobachtet. Kinder, die nicht genug Bewegungsmöglichkeiten haben, haben ein anfälligeres Immunsystem, eine geringere Leistungsfähigkeit, sind oft weniger selbstständig und auch weniger kreativ. Durch mangelnde Bewegung werde die Durchblutung des Gehirns gemindert, was zu Konzentrationsmangel und Lernschwäche führen könne.

Menschen, die sich hingegen regelmäßig bewegen sind nachweislich weniger anfällig. Nicht zuletzt sollte auch der Spaßfaktor berücksichtigt werden. Sowohl bei Kindern, als auch bei Erwachsenen/ Senioren werden euphorisierende Substanzen im Kopf freigesetzt, wenn sie sich intensiv bewegen. Die Bereiche des Gehirns, die primär kognitiv viel arbeiten werden durch die Zeit, in der Sport gemacht wird entlastet und gibt es eine Aktivitätsverlagerung in den motorischen Cortex.

Fazit: Durch genügend körperliche Betätigung kann des Gehirn mehr leisten

Na dann...



Wie bereits oben erwähnt- ein bewegter Geist ist kreativ...





Gemeinsamer Ausflug der „**Wolken**“ und „**Orangen**“ Gruppe zum neuen Spielplatz im Sollmannweg





